

„Das Reich Gottes steht nicht in Worten, sondern in Kraft.“

(1. Korinther 4,20)

Über das Reich Gottes wird viel gesprochen und geschrieben. Es ist ein weit gefasster Begriff mit vielen Bedeutungsnuancen. Alle Reiche dieser Welt sind vergänglich. Gottes Herrschaft aber bleibt und hat kein Ende. Sie zeigt sich überall, wo Gottes Eingreifen Situationen verändert. Das Reich Gottes ist keine äußerlich fassbare Größe, die sich auf eine Kirche, eine Epoche, eine Glaubensüberzeugung oder eine Region beschränken ließe. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, sagt Jesus zu Pilatus (Joh. 18,36). Der Himmel ist die Wohnstatt Gottes und der himmlischen Heerscharen. Die Erde ist eine Außenstelle. Hier geschehen viele Wirkungen, die im Himmel beschlossen werden (Hebr. 1,14; Matth. 18,10). Die Erde und ihre Bewohner zählen zum Tätigkeitsbereich der Engel. Die Engel dienen Gott und schützen Menschen.

Wer Erdenbürger ist, wird eingeladen, Himmelsbürger zu werden. Wir haben eine doppelte Heimat: die irdische für die Zeit, die wir im Leib verbringen - und die himmlische, die unvergänglich ist. Diese hat hier schon begonnen, als wir den Sohn Gottes in unsere Herzen aufnahmen. „Unsere Heimat ist im Himmel“ (Phil. 3,20). Als Erlöste und Beauftragte sind wir „Botschafter an Christi Statt“ (2. Kor. 5,20), d.h. wir vertreten Gottes unvergängliche Welt schon hier auf Erden und weisen auf das endgültige Ziel hin. „Ich habe Lust, abzuschneiden und bei Christus zu sein“ (Phil. 1,23). Von diesem Wunsch war auch Paulus beseelt. Das Verweilen auf Erden ist erforderlich, um Menschen für Gott zu gewinnen; aber die eigentliche Sehnsucht gilt der himmlischen Heimat.

„Das Reich Gottes ist mitten in euch“ (ἐντός ὑμῶν - entós hymón) (Luk. 17,21). Das bedeutet sowohl: in jedem, der an Jesus glaubt, und zugleich auch in der Gemeinschaft der Gläubigen. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versam-

melt sind, bin ich mitten unter ihnen“ (Matth. 18,20).

„Dein Reich komme“ (Matth. 6,10). Indem wir diese Bitte äußern, drücken wir aus, dass vieles noch unvollständig ist und der Ergänzung bedarf. Wir sehnen uns danach, dass die Mächte der Zerstörung und der Gottlosigkeit ausgeschaltet werden und dass ausschließlich Gott regiert. Mit der Wiederkunft Jesu wird es der Fall sein. Aber bis dahin erleben wir, dass Gottes Wirken auf Erden wahrnehmbar ist, aber auch dass gottfeindliche Mächte, Menschen, Ideologien etc. sich ausbreiten und das Gute verhindern. Um es kurz zu sagen: Gottes Reich ist zwar schon da, aber das Reich des Bösen gibt es auch



noch. Der Teufel, der der „Fürst dieser Welt“ ist (Joh. 14,30), bot Jesus die irdische Weltherrschaft an (Matth. 4,9). Jesus lehnte ab. Der Feind hatte somit verloren. Er führt nun Rückzugsgefechte, um weiterhin Schaden anzurichten, obwohl er längst besiegt ist.

Jesus weiß um seine Sendung: das Reich seines Vaters für alle Menschen aller Zeiten zugänglich zu machen. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Joh. 18,36). Als himmlisches Reich wirkt es in den irdischen Bereich mit hinein. Die Reiche der Welt sind vorläufig und vergänglich;

das Reich des Himmels dagegen ist ewig und unvergänglich.

Es wird viel über Gott geredet und geschrieben. Gottes Herrschaft ist aber nicht in „Worten“ zu finden, sondern sie ereignet sich in „Kraft“ (1. Kor. 4,20). Wo Menschen zum Glauben kommen, wo durch Gottes Eingreifen unerklärliche Dinge geschehen - dort ist Gott. Er erweist sich in seinen Taten, in „Erweisung des Geistes und der Kraft“ (1. Kor. 2,4), wie es Paulus ausdrückt. Das Evangelium ist eine „Gotteskraft“ (Röm. 1,16). Bei der Verkündigung geht es nicht um rhetorische Brillanz. Vielmehr müssen die Worte die Durchschlagskraft des Geistes Gottes enthalten, die alle Zweifel beseitigen und durch die Fesseln zerbrochen und Augen geöffnet werden. „Ist mein Wort nicht wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt?“ (Jer. 23,29).

„Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Röm. 14,17). Die Befolgung von Speisegeboten, die Appelle zur sinnlichen Mäßigung, die Orientierung an religiösen Vorschriften etc. bewirken nicht die Gottesherrschaft. „Friede und Freude im Heiligen Geist“ sind es, die von Gottes Anwesenheit zeugen. Die Gesinnung Jesu zeigt sich nicht in Streit und Rechthaberei, sondern im Frieden mit Gott und mit den Menschen (Röm. 5,1).

Wo Menschen ihre Fehler erkennen und ihre Sünden bereuen, wird die Herrschaft Gottes bezeugt. Wo es zu Versöhnung kommt und wo Taten der Liebe das Miteinander bestimmen, ist Gott genauso am Wirken wie beim Entstehen von Friedensschlüssen. Taten der Liebe haben eine große Aussagekraft. Sie weisen darauf hin, dass Gottes Herrschaft im Hier und Jetzt anzutreffen ist. „Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Röm. 14,17) sind Indikatoren der Gottesherrschaft.

Hans-Joachim Heil

Männer wollen Klartext

Ein Paar war zur Beratung gekommen. Unterwegs wollte sie einen Kaffee trinken. Als sie ein Restaurant sah, fragte sie ihren Mann, ob er einen Kaffee trinken wollte. Er verneinte und fuhr an dem Gasthaus vorbei.

Dies ist eine typische Situation: Die Frau fragt ihn, ob er etwas will, doch eigentlich will sie etwas. In dem Gefühl, mit ihm eins zu sein, meint sie, er habe dasselbe Bedürfnis. Reagiert er anders, ist sie enttäuscht oder erschüttert, und denkt, dass er sie nicht versteht.



Männer wollen Klartext. Sie können solche Verschlüsselungen nicht auflösen. Jemand meinte: Männer sind einfach, was das Gespräch angeht. Sie antworten auf das, was gefragt wird.

Die Frage an uns Frauen ist, ob wir auf manche Fragen wirklich die Meinung des Partners hören wollen. Sehnen wir uns nicht danach, dass er auf manches anders antwortet, als wir es selbst empfinden oder auch befürchten? Ich denke an die Situation, wenn Spannung in der Luft liegt. Wir möchten darüber reden, aber sind zu verletzt, um es auszudrücken. Vielleicht fragt der Mann sogar: „Was ist los?“ Und wir antworten: „Nichts!“ Für ihn ist dann alles in Ordnung. Wir aber sind noch mehr betroffen, weil er unseren Schmerz nicht

bemerkt hat.

Oder wir fragen ihn: „Möchtest du reden?“ In Wirklichkeit haben wir das Bedürfnis zu sprechen. Wir wollen z.B. wissen, ob er eine bestimmte Frau hübsch findet. Eigentlich würden wir gerne hören, dass er uns schöner findet und ihn die andere Frau nicht interessiert. Wir fragen, ob er meint, wir hätten zugenommen, und erwarten, dass er unsere Bedenken zerstreut.

Warum fragen wir, wenn wir seine Meinung gar nicht wissen wollen? Fragen wir uns selbst, ob wir eine ehrliche Antwort verkraften. Und stellen wir uns innerlich darauf ein, dass er möglicherweise nicht das Erhoffte antwortet.

Vielleicht sollten wir manche Fragen prüfen, bevor wir sie stellen. Und wir könnten überlegen, ob eine Umformulierung zu einer befriedigenderen Antwort führen würde. Zum Beispiel, statt zu fragen „Hast du mich lieb?“ (was für den Mann oft eine Infragestellung ist), könnten wir ihm sagen „Ich hab' dich lieb!“ Und statt zu fragen, ob er einen Kaffee möchte, ihm sagen, dass wir Lust auf einen Kaffee haben.

Statt auf seine Frage: „Stimmt irgendetwas nicht?“ mit „Nein“ zu antworten, ihm ehrlich sagen, was ich fühle.

Statt ihm vorzuwerfen: „Du umarmst mich nie“ - meine Arme um ihn legen und seufzen: „Ich fühl' mich so gut in deiner Nähe.“

Statt Tränen am vergessenen Hochzeitstag zu vergießen, bereiten Sie schon abends ein Herz vor, das sie an die Schlafzimmertür kleben: Ich freue mich auf morgen!!

Geben Sie Ihre Vorwurfshaltung auf und fangen Sie an, Klartext zu reden!

Bei einem Eheseminar bat mich ein Mann um meine Meinung: „Meine Frau fragt mich häufig, ‚Hast du mich lieb?‘ Es ist manchmal besonders schwierig mit Ja zu antworten, wenn wir gerade gestritten haben. In solchen Momenten empfinde ich es als eigenartig, Ja zu sagen, denn ich empfinde keine Zuneigung. Sie ist dann richtig verzweifelt. Muss ich aber von Liebe sprechen, nur damit es ihr wieder besser geht? Ich würde mich wie ein Lügner fühlen!“

Ich dachte an das Wort von Walter Trobisch: „Liebe heißt: dem anderen schenken, was er braucht.“

Dem jungen Mann war dieser Rat nicht genug. Da fiel mir der Bibelvers aus Römer 5,5 ein: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen durch den Heiligen Geist in unsere Herzen.“ Diesen Vers gab ich ihm weiter. „Beten Sie in diesen Momenten: ‚Gott, gieße jetzt deine Liebe in mein Herz. Du hast die Fülle.‘ Und geben Sie Ihrer Frau von dieser göttlichen Liebe weiter.“

„Damit kann ich leben“, meinte er. „Das geht, ohne zu lügen.“

Merke

Wer Klartext spricht, statt Fragen zu stellen, die falsch interpretiert werden können, erspart sich manche Enttäuschung und viele Verletzungen!

Zum Nachdenken

Wir wollen nicht verletzt werden - unser Partner auch nicht. Gutgemeint von uns ist nicht immer gutgemacht. Wir brauchen Gottes Weisheit für unser Reden, unser Hören und unser Antworten!

Ruth Heil

Afrika aktuell

Burkina Faso



Im Mai wurde der Vorstand wie alle 3 Jahre neu gewählt. Wir, Benjamin und Louise Bombiri, übergaben die Leitung der FLM-Gruppe an Toé und Denise Adou. In letzter Zeit engagierten sich etliche junge Paare in die Arbeit; nach einigen Fortbildungen werden sie Aktivitäten für FLM aufnehmen - was eine

gute Nachricht für die Gruppe ist. Wir konnten einige Konferenzen und Seminare organisieren, beispielsweise das Treffen mit Teenagern des Kinderzentrums von „Compassion International“, bei dem mehr als 100 junge Menschen zusammenkamen. Wir sprachen über das Thema „Junge-Mädchen-Be-

ziehungen“. Anschließend fand in Fada, 230 km von Ouagadougou entfernt, ein Eheseminar mit rund fünfzig Teilnehmern statt. Wir diskutierten Themen wie die eheliche Beziehung von Pfarrer-Ehepaaren, eheliche Intimität und Vergebung (ihre Auswirkungen auf das Paar, die Kirche, die Gesellschaft).

Denise und Adou Toé,
Benjamin und Louise Bombiri



Burundi



Für Paare und Jugendliche bieten wir das ganze Jahr über einige Aktivitäten an. Zum Beispiel organisierten wir ein Seminar für Paare in der Wesleyan Church of Burundi in Bujumbura, an dem 34 Paare und 32 einzelne Teilnehmer anwesend waren. Das Thema „Kommunikation innerhalb des Paares“ wurde von Cornalie Manirampa vorgestellt. Sie betonte, dass Gott im Mittelpunkt stehen muss (Zeit des gemeinsamen Gebets und Bibelstudiums, Familiengottesdienst). Ein Ehepaar kann eine glückli-

che Ehe führen. Wie? In dem man Wort hält, einander respektiert - und man darf nicht denken, dass die andere Person uns gehört, sobald wir verheiratet sind. Wichtig ist auch, sich aufeinander einzustellen und zu wissen, dass Liebe in einer Beziehung die bedingungslose Hingabe einer unvollkommenen Person an eine andere unvollkommene Person ist. Man muss lernen, Unterschiede und Schwächen zu akzeptieren und die Qualitäten des anderen zu schätzen. Hier einige Tipps, die sie gab:

- Versuchen Sie nicht, den anderen nach Ihrem Geschmack zu verändern.
- Seien Sie transparent: gestehen Sie Fehler ein, lernen Sie zu vergeben, teilen Sie Gefühle (Freude, Angst, Trauer usw.) mit.
- Sagen Sie Worte wie „Danke“, „Bitte vergib mir“, „Ich liebe dich“.

Zum Schluss wurden die Teilnehmer gebeten, eine Übung zu machen: Sie sollten drei Dinge aufschreiben, die ihnen am anderen gefallen, sowie drei Dinge, die verbessert werden müssen.



Jean Mpitarusuma, Cornalie Manirampa

Kamerun



Zu den Aktivitäten der Gruppe zählen Anfragen von den Gemeinden, in denen FLM-Mitarbeiter Mitglieder sind. Dabei geht es oft um die Beratung von Verlobten und Konferenzen für junge Leute zum Thema „Partnerwahl“. Ehepaare suchen ebenfalls Hilfe bei ihnen.

Sie bieten auch Eheseminare an und organisierten sogar eine „kollektive Trauung“ im Rathaus. Dabei ging es um die Organisation der standesamtlichen Eheschließung von Paaren, die bis jetzt unverheiratet zusammenlebten. Im Anschluss an diese Regularisierung wurde

für diese Ehepaare ein Eheseminar veranstaltet.

Im Mai fand in Yaoundé ein großes Frauentreffen statt - mit geistlichen und sportlichen Aktivitäten und mit der Gelegenheit für ärztliche Untersuchungen (Augenarzt, Diabetesbehandlung). Die Frauen besuchten auch Witwen und Waisen.



André Maya

Afrika aktuell

Kongo Kinshasa



Eine Delegation reiste mit Idore Nyamuke nach Bulungu (ein Ort in der Provinz Kwilu, 500 km von Kinshasa entfernt). Es wurden etwa 500 Teil-

nehmer erwartet, aber mehr als 600 kamen aus den umliegenden christlichen Kirchen, um sich mit dem Thema „Wähle das Leben“ zu befassen. Wir hoben die Prinzipien hervor, die es dem Menschen ermöglichen, seine persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln, um sie in der Familie und in der Gesellschaft anzuwenden. Wir hoffen, dass diese Lehren in ihren örtlichen Kirchen Wirkung zeigen.

In Bolobo, wohin Jean Bosco umgezogen ist, fand das erste Treffen von Paaren

zum Thema „Die Ehe: Hölle oder Paradies“ statt. Es ging um Einstellungen und Verhaltensweisen, die eine Ehe zur Hölle oder zum Paradies machen.

Es wurde ebenfalls eine Freizeit zum Thema „Mein Körper, Tempel Gottes“ in Zusammenarbeit mit der katholischen und der evangelischen Kirche in Bolobo organisiert.

Zwei Tage lang wurden die Kinder von der Provinzialbildungsdirektorin, Schwester Valentine und Jean Bosco unterrichtet. Es ging vor allem darum, den Jugendlichen die Bedeutung ihres Körpers bewusst zu machen und ihnen zu zeigen, dass es wichtig ist, ihn zu pflegen und bedrohliche Verhaltensweisen zu vermeiden.

Idore Nyamuke, Jean Bosco

Guinea

Das FLM-Team organisierte im September zwei Fortbildungen, darunter ein dreitägiges Eheseminar... ein intensiver Moment der Lehre und Beratung im Bereich der ehelichen Beziehungen für die 11 anwesenden Paare.

Wir boten auch ein dreitägiges Camp für junge Leute an, dessen Themen sich auf die Beziehung zwischen Jungen und Mädchen konzentrierten: Wie man sich verhält, wie man den richtigen Lebenspartner findet etc.

Außerdem veranstalten wir jeden Monat Vorträge in Samoé und Koulé. FLM



wird dort, wo ich lebe, immer bekannter. Wer an unseren Aktivitäten teilnimmt, spricht mit anderen darüber, und wir empfangen Paare, die Konflik-

te haben. Oft finden sie Hilfe, und sie gehen versöhnt nach Hause, bereit, an ihrer Beziehung zu arbeiten.

Kakea Guemou

Ghana



FLM Ghana hat im Laufe der Jahre Erwachsene in der Eheberatung ausgebildet, zur Förderung der biblischen Ehe auf der Grundlage von 1. Mose 2,22-24. Es wurde aber deutlich, dass es bei den jungen Menschen eine Lücke in der Beratung gab, und dass es notwendig war, ihr Wissen über Beratung zu verbessern.

Zu diesem Zweck organisierten wir ein Seminar mit dem Titel „Whole Youth“, an dem 55 Jugendliche aus unterschiedlichen Gemeinden teilnahmen. Es basierte auf 1. Thessalonicher 5,23. Wir er-

Afrika aktuell



Person ein erfülltes Leben führen kann, muss der ganze Mensch sich entwickeln. Kweku Essibrey-Annan erinnerte an das Leitmotiv von FLM-Ghana: lernen, anwenden und weitergeben. Er ermutigte die Teilnehmer, als Christen zu wachsen. Ihnen wurde geraten, sich durch Weiterbildung auf das höchstmögliche Niveau zu entwickeln. Sie sollten auch ihren Körper pflegen. Er sagte, dass sie dadurch zu Christen heranwachsen und später zu guten Ehepartnern und Eltern werden.

klärten, dass der „Mensch“ ein dreiteiliges Wesen ist: der Geist, der in uns lebt; die Seele und der Körper. Damit eine



K. Essibrey-Annan

Nigeria

In Nigeria ist eine neue FLM-Gruppe entstanden unter der Leitung von Prof. Ernest Kolade. Das Basisseminar wurde von den Mitarbeitern aus Ghana, Kweku und Cynthia Essibrey-Annan, geleitet.

Dieses grundlegende Eheseminar fand in Ilorin (im Bundesstaat Kwara) statt, etwa 5 Fahrtstunden von der Hauptstadt Lagos entfernt. 14 Paare und 2 Teilnehmer ohne ihre Ehefrauen waren anwesend während der 14tägigen Veranstaltung. Die Fortbildung fand tagsüber statt, und im Allgemeinen waren die Teilnehmer pünktlich, so dass die geplanten Themen studieren werden konnten.



Dieses Gründungsseminar war sehr wertvoll. Die Teilnehmer begannen, das Gehörte anzuwenden, und nahmen grundlegende Änderungen bei ihren Familienangelegenheiten vor; sie planten auch Verbesserungen. Wir hatten einige Herausforderungen, wie die Unfähigkeit der Teilnehmer, in den Morgenstunden da zu sein, und die hohe Inflationsrate. Als wir das Budget für das Seminar festlegten, lag die Inflation bei

29,9 % und zum Zeitpunkt des Seminars bei 33,9 %.

Wir planen nun, ein nationales Seminar zu organisieren, bei dem jeder Bundesstaat durch zwei Paare vertreten ist. Anschließend werden diese Paare damit beauftragt, die größeren Städte in ihren jeweiligen Bundesstaaten zu erreichen.

Kweku & Cynthia Essibrey-Annan,
Ernest Kolade



Ruanda



Wir bieten einige Aktivitäten an, obwohl die Tatsache, dass wir keine eigenen Büroräume besitzen, unsere Arbeit nicht erleichtert. Wir haben in diesem Jahr beschlossen, den Schwerpunkt auf die Kinder zu legen. Wir hatten ein großes Treffen im Bezirk Rurindo in der Nordprovinz und studierten Themen wie „Gottes Liebe zu den Kindern“, „Die Rolle des Kindes in der Familie und sein Verhalten gegenüber den Eltern“.

Afrika aktuell

Wir gaben Ratschläge wie:

- Höflich sein
- Kinder durch Vorbild lehren.
- Die Eltern respektieren
- Einheit in der Familie pflegen
- Gute Beziehungen zu anderen haben
- Konflikte mit Dialog lösen
- Mit Eifer studieren



Wir feierten auch den 65. Geburtstag des Leiters Salathiel... ein Moment des Teilens, der Freude und der Dankbarkeit für Gottes Schutz und Segen in all diesen Jahren.“

Zu jedem Punkt konnten wir zeigen, dass die Bibel eine Antwort hat. Die Kinder waren auch anwesend, und wir ermutigten sie, die Bibel zu lesen. Dieses Treffen war ein besonderer Moment. Am Schluss teilten die Teilnehmer ein Essen, zu dem auch die Kinder eingeladen waren.

Salathiel Nsengiyuma,
Fabien Semivumbi

Sierra Leone



Im Laufe der Jahre hat die Gruppe große Fortschritte bei der Förderung biblischer Eheseminare und der Erhöhung der Teilnehmerzahl gemacht. Wir erfuhren eine bemerkenswerte Veränderung im Leben der Familien und eine Verbesserung

der Paarbeziehung. Und diese Verbesserung hat uns ermutigt, nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in anderen Städten wie Kono, Makeni, Kema und Bo Fortbildungen für Ehepaare anzubieten.

Eine der Stärken unserer Gruppe ist die Mischung aus „älteren“ Paaren mit viel Erfahrung und jungen Menschen, die begierig darauf sind, die Fackel zu übernehmen und weiterhin Familien zu stärken. Die generationenübergreifende Teilnahme ist entscheidend für das Wachstum der Arbeit.

Wir stehen jedoch vor einigen Schwierigkeiten aufgrund der anhaltenden finanziellen Herausforderungen, darunter die hohe Inflation und die steigenden Lebenshaltungskosten. Es wird schwierig sein, unser 5-Jahresprogramm umzusetzen: Unser Ziel war es, in allen Distrikten FLM-Zellen zu gründen.

Aufgrund meines Alters und meiner gesundheitlichen Probleme habe ich beschlossen, die Leitung an Pastor Morlai Serry Kamara zu übergeben, der aufgrund seiner reichen Erfahrung für den Dienst als Leiter der Gruppe geeignet ist. Ich werde jedoch weiterhin Mitglied bleiben und freue mich darauf, weiterhin Anleitung und Unterstützung zu geben.

Hamid Kamara, Morlai Kamara



Unsere Konten

Wer für die Arbeit von FAMILY LIFE MISSION auf diese Konten eine Spende einzahlt, erhält eine Zuwendungsbescheinigung, die beim Lohnsteuerjahresausgleich bzw. für die Einkommenssteuererklärung verwendet werden kann.

Sparkasse Hanauerland Kehl, 00-016 635 (BLZ 664 518 62) IBAN: DE 96 6645 1862 0000 0166 35 SWIFT-BIC: SOLADES1KEL

Österreich: Handels- und Gewerbebank, 4840 Vöcklabruck, 4250015-0900 (BLZ 42830) (für die internationale FLM-Arbeit)

IBAN: AT114283042500150900, BICVBOEATWWVOE

Sparkasse OÖ, IBAN: AT672032020400003602, BIC ASPKAT2L (nur für FLM-Österreich)

FAMILY LIFE MISSION, Hauptstr. 107, D-77694 Kehl/Rhein, Tel.: 0 78 51 / 48 30 45, Fax: 0 78 51 / 48 30 47, E-mail: flm.int1@t-online.de

Homepage: www.FLM-INT.de · Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Joachim Heil. Nachdruck nur mit schriftlicher Erlaubnis gestattet.

© Family Life Mission · Gestaltung: Claudia Martelli · Druck: fides Druck und Medien GmbH, 77743 Neuried · www.fides-druck.de